

# Schwere Geburt

RENÉ LÜCHINGER

Es gibt Augenblicke, da verschlägt es selbst den Schicksalserproben die Sprache. Die Verlegerin Gabriella Baumann-von Arx ist zweifellos schicksalserprobt: **Seit 2004 publiziert sie in ihrem Wörterseh-Verlag bewegende Geschichten wie die von einer Frau, die darüber berichtet, «wie sie ermordet wurde».** Über einen Bauern, der auf dem Feld beide Arme verliert und trotzdem weiterbaut. Über ein Mädchen, das seine Reise aus der Magersucht zu Papier bringt.

Doch nichts gleicht dem soeben erschienenen Buch «Jürg Jegges dunkle Seite – Die Übergriffe des Musterpädagogen.» Geschrieben wurde es von Markus Zangger, geholfen hat der Sekten-spezialist Hugo Stamm. Am ersten Dienstag des Monats steht die Verlegerin im gelben Saal des Zürcher Volkshauses und lüftet Jürg Jegges unappetitliches Geheimnis: **Der vehemente Kritiker des Schweizer Schulsystems, Liedermacher, Fernsehmoderator und Radiomann wird überführt, ihm anvertraute Minderjährige systematisch sexuell missbraucht zu haben.**

Baumann-von Arx' Stimme zittert, mit Mühe hält sie die Tränen zurück. Ist es ehrliche Empörung über die Jahrzehntelang unter dem

Teppich gehaltenen Schandtaten? Mitgefühl? Genugtung über einen perfekt gelandeten publizistischen Coup?

Sie kann die Frage beantworten. «Plötzlich fiel die ganze Anspannung von mir ab», sagt sie. «Das schlug mir wohl auf die Stimme.» **Vor mehr als einem Jahr hatte sie Hugo Stamm in einem Café im Zürcher Seefeld getroffen.** Er liess sie wissen, es gebe da ein Buch über Jürg Jegge. Sie will mehr erfahren, Stamm geht ins Detail. Die Verlegerin «haut das fast vom Stuhl». So heikel ist das Thema, so prominent der Täter, so gewaltig das Risiko für einen Kleinverlag, den im Buch Beschuldigten mit den Vorwürfen nicht zu konfrontieren, damit er das Erscheinen nicht vorab gerichtlich verhindern kann.

Ob Wörterseh das Buch dennoch verlegen wolle?

**Es gibt da einen Brief des Täters an sein Opfer, der sich als Schuldeingeständnis lesen lässt.** Es gibt vier weitere Opfer, von deren Leiden die Verlegerin Kenntnis erhält. Aber genügt das? Auf dem Spiel steht schliesslich ihr Mini-Unternehmen, in dem sie mit hohem persönlichem Einsatz bislang über 80 Bücher veröffentlicht hat. Einige bleiben dreissig, vierzig Wochen in den Bestsellerlisten, manche klettern auf Platz eins. Schicksalsge-



Dieses Buch muss an die Öffentlichkeit – für die Verlegerin eine Frage der Zivilcourage.

schichten aus dem Wörterseh-Verlag haben eine treue Leserschaft, man könnte auch sagen: Fans. Berührende Storys, das schon. **Justizabel aber sind sie nicht.**

Zwar legt Gabriella Baumann-von Arx eine ausserordentlich gut entwickelte Hartnäckigkeit an den Tag, wenn es darum geht, ihre Erzeugnisse in die redaktionellen Spalten der Zeitungen zu drücken. Doch ein lang andauernder Stellungskrieg

mit den Gerichten ist nicht ihr Ding. Sie bespricht sich mit ihrem Mann, dem Kommunikationsfachmann Frank Baumann. Sofort sind sich die beiden einig: Dieses Buch muss an die Öffentlichkeit! Es ist eine Frage der Zivilcourage. **Zur Sicherheit wird seine Firma Wörterseh Entertainment vom Verlag getrennt, damit im schlimmsten Fall nicht alles hopsgeht.** Drei namhafte Juristen sagen: «Go!»

Dann kommt der Tag, als Gabriella Baumann-von Arx die Stimme versagte. Wenig später steht das Buch schon auf Platz drei der Bestsellerliste. **Nur Jürg Jegge, der Angeschuldigte, rührt sich nicht. Tagelang lässt er das Telefon ins Leere klingeln.** «Das Ding kann auf die falsche Seite kippen», sagt sich die Verlegerin. Und schläft schlecht. Im Traum sitzt Jegge in ihrer Küche.

Als er sich endlich äussert, räumt er in mehreren Interviews sexuelle Übergriffe ein. Spricht hilflos von «höchstens zehn Knaben», entschuldigt sich fadenscheinig mit dem Zeitgeist im

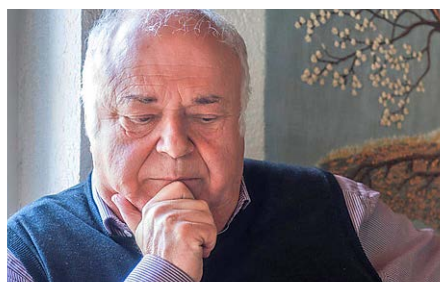
«grün-linken Kuchen» jener Jahre: Entwarnung, immerhin. Besser schlafen kann Baumann-von Arx trotzdem nicht. **In der Presse tauchen Gerüchte auf, das Opfer Zangger sei den Täter Jegge um Schmerzensgeld angegangen** und habe davon gesprochen, die Geschichte andernfalls an die Öffentlichkeit zu bringen.

**Wieder die bange Frage: Kippt die Geschichte?** Der Anwalt des Opfers stellt klar: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Geldforderung und Buch. Dann, sechs quälende Tage nach der Veröffentlichung, erfährt die Verlegerin, dass die Staatsanwaltschaft im Fall Jegge aktiv wird. **Was geht ihr da durch den Kopf? «Die Gerechtigkeit scheint zu siegen!»**

Nun endlich will sie ein paar Tage Ruhe in den Bergen geniessen, setzt sich in ihren klapprigen VW Polo – und der macht keinen Mucks. Eine Gewissheit zumindest ist damit völlig zweifelsfrei gegeben: Die Baumanns brauchen dringend ein neues Auto. ●



Sekten-spezialist Hugo Stamm (o.) machte bei einem Treffen mit Gabriella Baumann-von Arx die Verfehlungen von Jürg Jegge (r.) zum Thema.



Der Wörterseh-Verlag hat «Jürg Jegges dunkle Seite» veröffentlicht. Das Buch schlug wie eine Bombe ein.